Hierauf beginnt Herr Dr. Holdhaus den angekündigten Kurs im Bestimmen von Koleopteren mit einem einleitenden Vortrage.

Versammlung am 7. November 1907.

(Vortragsabend.)

Vorsitzender: Herr Direktor **L. Ganglbauer.**

I. Der Vorsitzende gedenkt des schweren Verlustes, welchen die Sektion durch den Hingang ihres ersten Obmannes, des Senatspräsidenten J. Birnbacher, erlitten hat. Die Versammlung bringt ihre Trauer durch Erheben von den Sitzen zum Ausdruck.

Die liebenswürdigen persönlichen Eigenschaften des verehrten Senatspräsidenten waren den meisten Mitgliedern unserer Sektion bekannt. Birnbacher hat sich durch seine erfolgreiche Sammeltätigkeit während seiner 11jährigen amtlichen Stellung in Marburg und später während seiner Sommeraufenthalte in Mallnitz, Lunz und im oberen Gailtale große Verdienste um die Feststellung der Koleopterenfauna von Steiermark, Kärnten und Niederösterreich erworben und manche für die Wissenschaft neue Art zuerst aufgefunden. Ein Freund der Jugend, verstand er es, der Koleopterologie junge Kräfte zuzuführen. Ich brauche nur auf unseren Dr. Holdhaus zu verweisen, der Birnbacher seine Einführung in die Koleopterologie und damit auch seine Einführung in das Hofmuseum verdankte. Nach seinem Übertritt in den Ruhestand zu Anfang des Jahres 1902 stellte Birnbacher seine vorzügliche Arbeitskraft in den Dienst des naturhistorischen Hofmuseums, an welchem er bis zum Sommer 1906 in der Koleopterenabteilung unermüdlich tätig war. Nebst der Zusammenstellung von Unterrichtssammlungen und Tauschsendungen besorgte er umfangreiche vorbereitende Ordnungsarbeiten und inventarisierte weitaus den größten Teil der Koleopterensammlung. Die zoologische Abteilung, in der er hoch verehrt wurde, hat mit ihm eine überaus wertvolle Hilfskraft verloren und schuldet ihm ein dankbares Andenken.

An seiner Koleopterensammlung hing Birnbacher mit der ganzen Liebe des Sammlers und war fort und fort bestrebt, sie durch Ankauf in den Handel gelangter Arten und regen Tausch-

verkehr zu vermehren. Von seinen auswärtigen Tauschkorrespondenten seien namentlich Moragues in Palma di Mallorca, Peragallo in Nizza und Raetzer in Büren a. d. Aar genannt. Infolge seiner Krankheit in letzter Zeit nicht mehr im stande, das Museum zu besuchen, unternahm er es, seine Sammlung neu zu ordnen. Sie ist in den Besitz des Herrn Emil Moczarski übergegangen.

Vom Sohne des Betrauerten, Herrn Med. Dr. Rudolf Birnbacher in Scheibbs, wurden unserem Schriftführer Herrn Heikertinger die folgenden Daten zur Verfügung gestellt.

Josef Birnbacher wurde am 18. Januar 1838 in Klagenfurt als der dritte Sohn des Stadtphysikus Dr. Adam Birnbacher geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Klagenfurt wandte er sich juristischen Studien an der Universität Wien zu. Nach Beendigung derselben trat er in den Staatsdienst, wurde 1874 Finanzrat in Marburg a. d. Drau, 1885 Oberfinanzrat in Graz, 1891 Hofrat im Verwaltungsgerichtshof und trat zu Anfang des Jahres 1902 als Senatspräsident in den Ruhestand.

Birnbacher stammte aus einer alten Ärztefamilie und sein Wunsch war es auch, Medizin zu studieren, doch erlaubten es die finanziellen Verhältnisse nicht. Seine medizinische Neigung befriedigte er noch als Jurist, indem er fleißig seine freie Zeit in medizinischen Vorlesungen zubrachte. Schon als Student war er ein eifriger Käfersammler und hat damals schon die Anlage seiner großen Sammlung begonnen. Ein Freund der Natur, trieb er vielseitige naturwissenschaftliche Studien, so in Marburg, wo er die damals neue Falbsche Erdbebentheorie in Wort und Schrift verteidigte. Seine Liebe zu den Pflanzen brachte ihn zum Studium der Orchideen; in Graz legte er sich ein Zimmertreibhaus für dieselben an, wo er seine Lieblinge pflegen und beobachten konnte. Speziell in Graz hat er für die Verbreitung der Kenntnis der Orchideen viel durch Abhaltung von Vorträgen in der Gartenbaugesellschaft beigetragen, welche ihm für seine Verdienste um dieselbe die Ehrenmitgliedschaft verlieh.

Mit den Grazer Käferfreunden stand Birnbacher in reger Verbindung, später knüpfte er auch in Wien Verbindungen an, bis er, bereits in Pension, Gelegenheit fand, sich im k. k. naturhistorischen Hofmuseum ganz seiner Lieblingsbeschäftigung hinzugeben.

Seit zwei Jahren krank, beschäftigte er sich zu Hause hauptsächlich mit seinen geliebten Käfern. Anscheinend rekonvaleszent kam er heuer nach Scheibbs, wo er, obwohl schwach, doch jede Gelegenheit benützte, die hiesige Käferfauna kennen zu lernen. Das Damoklesschwert hing seit langer Zeit über dem armen Vater und hier erlöste ihn ein ruhiger Tod am 15. August 1907. Es wurde eine der glücklichsten Ehen und eines der schönsten Familienverhältnisse zerrissen.

II. Der Vorsitzende bespricht die Gattung *Dimerus* Fiori.

Unser vortrefflicher Staphylinologe Dr. Max Bernhauer fand am 7. Juli v. J. zwei Stücke dieser Gattung am Ufer der Steyr bei Grünburg in Oberösterreich, und zwar unter großen, in feinen Ufersand (Silt) eingelagerten Steinen. Bernhauer widmete beide Stücke, von welchen das eine vollkommen intakt erhalten ist, während das zweite mit möglichster Schonung zur Herstellung eines Präparates der Mundteile und Beine verwendet wurde, samt dem ausgezeichnet gelungenen Präparat dem naturhistorischen Hofmuseum, wofür ich ihm noch öffentlich den besten Dank zum Ausdruck bringe.

Die Gattung *Dimerus* wurde von Prof. Fiori (Atti Soc. Nat. e Mat. di Modena, Seria IV, Vol. I, Anno XXXII, 1900, p. 103, Tav. V, Fig. 1—7, Tav. VI, Fig. 9) nach zwei unvollständigen Stücken beschrieben, von welchen der Autor das eine im Frühling, das zweite im Herbste 1898 in der Nähe von Bologna im Detritus des Reno gefunden hatte.

Der Nachweis dieser Gattung diesseits der Alpen ist sehr bemerkenswert. Ob die von Bernhauer in Oberösterreich aufgefundene *Dimerus*-Art mit *Dimerus staphylinoides* Fiori (l. c., p. 104) von Bologna identisch ist, kann nur durch Vergleich mit einem Fiorischen Originalexemplar festgestellt werden. Fioris Abbildungen lassen die Identität wahrscheinlich erscheinen. Einige Differenzen, die sich aus der Beschreibung ergeben, könnten auf nicht ganz zutreffenden Angaben basieren.

Die Gattung *Dimerus* verbindet mit der Körperform eines schlanken, depressen *Euplectus* zweigliedrige Tarsen und wurde von Prof. Fiori nach der Zahl der freiliegenden Abdominalsegmente unter die Pselaphiden und bei der habituellen Ähnlichkeit mit *Eu-*

plectus unter die Euplectinen gestellt. Wir finden sie im neuen Reitterschen Kataloge zwischen *Trimium* und *Euplectus* eingereiht, vermissen sie aber in Raffrays „Genera et Catalogue des Psélaphides“ (Ann. Soc. Ent. Fr., 1903, 1904).

Es ist kaum anzunehmen, daß Raffray, die erste Autorität in der Systematik der Pselaphiden, die Gattung *Dimerus* übersehen hat, nachdem er (l. c., 1904, p. 273) den von Fiori unmittelbar nach *Dimerus* beschriebenen *Bythinus (Machaerites) troglodytes* als fraglich zu *Linderia* zu stellende Art anführt. Es ist viel wahrscheinlicher, daß Raffray *Dimerus* für eine Staphylinidengattung hielt und deshalb nicht unter die Pselaphiden aufnahm.

Für die Zugehörigkeit von *Dimerus* zur Familie der Pselaphiden spricht:

1. Die große Ähnlichkeit mit *Euplectus,* die auch in der Skulptur des Kopfes und der Flügeldecken zum Ausdrucke kommt.
2. Die Zweizahl der Lippentasterglieder.
3. Das Vorhandensein nur einer Tarsalklaue.
4. Der Bau des nur fünf freiliegende Tergite aufweisenden Abdomens, dessen Segmente, soweit sich dies nach getrockneten Exemplaren feststellen läßt, starr miteinander verbunden erscheinen.

Bei *Dimerus* sind aber die Tarsen nur zweigliedrig, während alle bisher bekannten Pselaphiden dreigliedrige Tarsen besitzen, und außerdem fehlt dem letzten Gliede der Maxillartaster der für die Pselaphiden charakteristische pfriemenförmige Fortsatz, auf welchen übrigens Raffray bei Feststellung der wenigen durchgreifenden Unterschiede zwischen den Pselaphiden und Staphyliniden (Revue d'Entom. Caën, Vol. IX, 1890, p. 22) meines Erachtens ein zu großes Gewicht legte.

Ich bin überzeugt, daß Prof. Fiori der Gattung *Dimerus* die richtige systematische Stellung zugewiesen hat und daß wir es in derselben mit einem Euplectinen zu tun haben, bei dem die Zahl der Tarsenglieder in analoger Weise auf zwei reduziert ist wie bei der Staphylinidengattung *Thinobius,* deren Arten wie *Dimerus* in feinem, feuchtem Ufersande leben. An anderer Stelle werde ich diese Ansicht ausführlicher begründen.

III. Der Vorsitzende referiert über eine Anzahl koleopterologischer Arbeiten aus dem reichen wissenschaftlichen Inhalte des gerade zum Abschlusse gelangten Jahrganges 1907 der Deutschen Entomologischen Zeitschrift, bespricht die Sitzungsberichte der unter dem Präsidium des tatkräftigen Dr. Walter Horn außerordentlich emporblühenden Deutschen Entomologischen Gesellschaft, Dr. Horns Berichte aus der entomologischen Welt, ferner die große Schöpfung des Prof. Dr. G. Kraatz, das Deutsche Entomologische Nationalmuseum, das er auf seiner Reise durch Deutschland besucht hat. Dieses Museum, dessen Schätze Kustos Schenkling verwaltet, enthält bereits die überaus wertvolle Bibliothek und die ebenso wertvollen Sammlungen seines Gründers Kraatz, ferner die Sammlungen von Letzner, Metzler, Rolph, Rottenberg, der Gebrüder Stern u. a. Als testamentarische Vermächtnisse sind ihm sichergestellt die berühmte Sammlung des Prof. Dr. Lukas v. Heyden in Bockenheim, die Cicindelidensammlung des Dr. W. Horn, die Carabidensammlung des Dr. Roeschke, ferner die Sammlung des Herrn W. Koltze in Hamburg. Anschließend spricht der Vorsitzende über die weiteren öffentlichen und privaten Koleopterensammlungen, die er auf seiner Reise kennen gelernt hat, die der Museen von Dresden, Tharandt, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. und München und die Sammlungen der Herren Dr. Em. Lokay in Prag, Otto Leonhard in Blasewitz, Dr. Horn, Dr. Roeschke und Hauptmann Moser in Berlin, W. Koltze in Hamburg, Prof. Dr. Lukas v. Heyden in Bockenheim, Dr. Flach in Aschaffenburg, Dr. Karl Daniel und Oberstleutnant Fr. Hauser in München.

Versammlungen am 21. November und 19. Dezember 1907.

Vorsitzender: Herr **Dr. K. Holdhaus.**

Fortsetzung des Kurses im Bestimmen von Koleopteren. — Bestimmen von Carabiden nach Ganglbauer, Käfer von Mitteleuropa, I.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 58

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Bericht der Sektion für Koleopterologie. Versammlung am 7. November 1907. 19-23